

Mensch und (Bau-)System = L'homme et les systèmes constructifs = Man and building systems

Autor(en): **Joedicke, Jürgen**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mensch und (Bau)- System

L'homme et les systèmes constructifs

Man and building systems

Was Archigram vor zehn Jahren erträumte und in popartigen, provozierenden Zeichnungen darstellte, was die Metabolisten zu gleicher Zeit formulierten und in kühnen Konstruktionen darstellten; – das ist heute, wenn auch in reduzierter Form, Realität geworden: die Gliederung des Gebäudes in weitgespannte Primärkonstruktionen und leicht veränderbare, auswechselbare Sekundärkonstruktionen. Ebenso ist das damals formulierte Problem der unterschiedlichen Veralterung von Bauteilen und die Lösung, zwischen Strukturen von langer Lebensdauer und solchen, die infolge Veränderung der Nutzung auswechselbar sein müssen, zu unterscheiden, in der Praxis verwirklicht worden.

Die Zwänge zu solchen Lösungen gingen von Bauaufgaben aus, bei denen Veränderungen in der Nutzung in kürzester Zeit mit Sicherheit zu erwarten sind, wie z. B. im Krankenhausbau.

So gesehen, haben sich in den letzten Jahren Veränderungen vollzogen, welche die Auffassung von der Architektur entscheidend gewandelt haben.

Die Ausschließlichkeit, mit der hier Neuland betreten wurde, hat aber zu einseitigen Lösungen geführt, über die nachzudenken, dringend geboten erscheint.

Dabei kann und soll das in Teilgebieten Erreichte nicht in Frage gestellt werden, aber es muß gefragt werden, ob hier nicht Teilaspekte einen Rang erhalten haben, der notwendige Werte allmählich in Vergessenheit geraten läßt. Denn das Zentralproblem ist nicht die Lösung des Problems der sich verändernden Nutzung, der Austauschbarkeit von Bauteilen, sondern allein die Frage, in welcher Weise diese Teilaspekte als Mittel zur Erreichung des zentralen Zieles benutzt werden, eine Umwelt zu schaffen, welche dem Menschen, seinen heutigen und zukünftigen Bedürfnissen und seinen Wertvorstellungen gerecht wird.

Applikationen, wie Materialstrukturen, Farbakkente und Pflanzenkübel, bringen nicht viel, wenn von Anfang an die Rangfolge der Ziele und Mittel verwechselt wird.

Ce dont Archigram rêvait voici dix ans et exprimait en dessins pop provoquants, ce que les métabolistes formulaient parallèlement et représentaient par des constructions hardies, tout cela est aujourd'hui, ne serait-ce que partiellement, devenu réalité: La décomposition du bâtiment en une ossature primaire à grande portée et un squelette secondaire léger, modifiable et interchangeable. De même le problème du vieillissement différencié des pièces constructives, formulé à la même époque et sa solution consistant à faire la distinction entre les structures de longue durée et celles qui doivent être interchangeables en raison de l'évolution des fonctions, sont aussi entrés dans la pratique.

Ce sont les tâches constructives dans lesquelles il fallait faire face en un temps minimum à des changements dans l'utilisation qui conduisent à de telles solutions: Par exemple les ensembles hospitaliers.

De ce point de vue nous avons vécu ces dernières années des changements qui ont métamorphosé de manière décisive les conceptions de l'architecture.

Mais le pragmatisme dans la manière d'innover a conduit à des solutions très tendancieuses sur lesquelles il est urgent de réfléchir.

En la matière les résultats partiels qui ont été atteints ne sauraient être remis en question. Mais il faut se demander si certains éléments secondaires n'ont pas ici pris une importance telle que des valeurs essentielles ont été peu à peu repoussées dans l'ombre. En effet le problème central n'est pas de trouver la solution au problème de la transformation des fonctions ou celle de l'interchangeabilité des pièces constructives mais de savoir comment utiliser ces aspects partiels comme moyens pour atteindre le but essentiel: Créer un environnement qui corresponde aux besoins actuels et futurs de l'homme et à son sens des valeurs.

Des applications pratiques telles que structure de matériaux, accents colorés et bacs à fleurs n'apportent pas grand chose si, dès le départ, la hiérarchie des valeurs confond fins et moyens.

What Archigram more than ten years ago dreamed of and expressed in provocative pop designs, what the Metabolists formulated at the same time and expressed in bold constructions—all that has now become reality, even if on a reduced scale: the articulation of the building into wide-span primary structures and easy-to-alter, interchangeable secondary structures. Also there has been reduced to practice what was then formulated as the problem of the differential ageing process of building parts: the solution has been to distinguish between structures having a long life and those which have to be interchangeable owing to changes in the use to which they are put.

The compulsion to arrive at solutions like this grew out of building assignments in which alterations in use are to be expected definitely within a very short time, e.g., in hospitals.

If we look at the matter from this angle, we can see that in the last few years changes have taken place that have decisively transformed the whole conception of architecture. New ground has been broken, however, in only one direction, and we have had excessively one-sided designs, which have to be pondered very carefully.

In this connection, what has been achieved in specialized areas cannot, and ought not to, be questioned, but the query has to be made whether or not partial aspects have been emphasized to a point where necessary values are gradually being forgotten. After all, the central problem is not the solution of the problem of changing function, the exchangeability of structural parts, but simply the question as to how these partial aspects are used as means for the attainment of the central goal, which is to create an environment which does justice to the human being, his present and future needs and his concepts of value. Concrete applications, such as the structural handling of materials, colour schemes and planting arrangements, do not contribute much, if from the outset there is confusion as to ends and means.

